

Alexandria

Seth x Jono

Von Jono

Kapitel 1: Die Legende

Autor: Vaia (Jono)

Teile: 2/?

Genre: Schonen-Ai (Yaoi)

Rating: Romantik, Lemon/Lime, etwas Fantasy

Thema: Yu-Gi-Oh

Pairing: Seth x Jono (Hauptpairing) vielleicht auch noch andere, mal sehen ^^

Disclaimer: nix gehört mir sondern Takahashi und ich verdiene kein Geld damit. Ich mache das nur aus langer Weile, und weil ich Spaß dran habe ^^

Die Legende

Der blonde Junge lief die schmale Gasse entlang, bis er an ein Gebäude, das fast zum Absturz bereit war, stand.

>Ich sollte mir was Neues suchen. Es stürzt ja bald ein, das alte verrostete Ding von Haus. <

Verschwendete er einen Gedanken an das Haus.

>Ob ich den Fremden wieder sehe? Ach was, wenn er mich das nächste Mal sieht, dann lässt er mich verhaften. Er ist bestimmt einer der Reichen hier in Alexandria. Aber irgendwie will ich ihn wieder sehen. In seinen blauen Augen blicken. Mensch Jono, beruhig dich jetzt. Du kennst den Mann kaum, und schon willst du dich in dein Verderben stürzen. <

Mit einem Kopfschütteln ging er ins Haus hinein.

Als er in den ersten Stock angekommen war und die etwas kaputte Tür schloss, wurde er auch schon von hinten umarmt.

"Na? Hast du mich vermisst?" fragte ihn der Neuankömmling.

"Bakura? Was willst du den hier?" fuhr Jono erschrocken auf und stellte eine Gegenfrage.

"Ich wollte meinen ehemaligen Liebblingsschüler mal einen Besuch abstatten. Ist das denn verboten?"

Der Blonde drehte sich in der Umarmung um und schaute Bakura, den gefürchteten Dieb, in ganz Alexandria war, an. Was Alexandria, ganz Ägypten würde eher passen.

"Wenn du mich besuchen kommst, willst du immer was von mir. Wieso sollte es dieses

Mal anders sein?"

Dieser zuckte nur mit den Schultern und fügte ein ‚Weiß nicht‘ hinzu.

Der Braunäugige rollte genervt die Augen und löste sich von Bakura. Er schritt auf eine Kommode zu, die neben dem Fenster stand, schloss sie, mit dem Schlüssel, welcher um sein Handgelenk gewickelt war, auf und legte seine neue Beute hinein.

"Also? Ich höre" sagte schließlich Jono, als er die Kommode wieder verschloss und den Schlüssen wieder um sein Handgelenk wickelte.

"Ich wollte dich einfach fragen, ob du über mein Angebot nach gedacht hast." Sprach Bakura ruhig vom Stuhl, in dem er sich hingesetzt hatte, als Joey seine Beute einschloss.

"Welche meinst du? Ob ich dein Partner werde, oder ob ich dir sage, wo sich Marik aufhält?"

"Ich würde auf beides gerne eine Antwort wissen."

"Nun. Nein, ich werde nicht dein Partner. Der Grund dafür ist, dass ich mit niemanden zusammen Arbeiten will. Ich hab so einiges gehört, was dagegen spricht. Und dich Bakura kenn ich etwas, und ich weiß, wozu du fähig bist. Und zu deiner zweiten Frage. Ich habe Marik versprochen, dir nicht zu sagen, wo er sich aufhält. Er hat richtig Angst vor dir. Das du ihn einfach so angeschrien hast, obwohl er dir nur eine Freude machen wollte und dein Versteck aufgeräumt hat."

Antwortete der Braunäugige gelassen mit einem Kopf schütteln und aß einen Apfel, den er aus einer Schale entnommen hatte, die auf dem Tisch stand.

"Ich habe doch gesagt, dass es mir Leid tut und dass ich es falsch aufgefasst hab. Ich dachte er will mir eine Falle stellen und mich verführen." Sagte Bakura und hatte ein anzügliches grinsen im Gesicht

"Du warst ja auch soooo dagegen." Spottete Jono und rollte mit den Augen.

"Sagst du mir jetzt, wo sich Marik aufhält?" fragte Bakura nach einer Weile des Schweigens erneut, da Jono keine anstalten machte, es ihm zu verraten.

"Ich habe dir doch gesagt, dass ich es ihm versprochen hab. Und du weißt am aller Besten, dass ich meine versprechen auch halte."

Jono blickte zu Bakura.

"Würdest du jetzt bitte, mein Revier verlassen?" sagte er mit einer Stimme, die endgültig war.

"Ist ja schon ok. Ich gehe ja schon. Aber ich komme nächsten Woche wieder. Und dann wirst du mir sagen, wo sich Marik aufhält. Ob du willst oder nicht. Oder ich lasse zu, dass es deiner Schwester schwerer geht, als sie es bis jetzt hat."

"Lass gefälligst meine Schwester aus dem Spiel, du kannst mich doch nicht immer damit erpressen" zischte der Braunäugige.

"Du kennst mich Jono. Du weißt, wozu ich alles fähig bin."

Mit diesen Worten drehte sich Bakura um, und sprang aus dem Fenster. (1. Stockwerk)

"Marik. Wo hast du mich da reingeritten." Schüttelte der Alleingelassene den Kopf.

Die Leibwächter, des Priester, waren den Blondem gefolgt.

"Weiß du wieso wir den Blondem folgen sollen?" Fragte ein Leibwächter, dessen Name Mando war.

Er war groß und hatte dazu einen athletischen Körper. Seine Haare waren schwarz und schulterlang. Sie wurden von dem Tuch, welches er am Kopf trug, verdeckt. Seine Augen hatten die Farbe des Silbers, so grau waren sie. Man dachte, man würde in

wertvolles Metall blicken.

"Ich hab keine Ahnung. Vielleicht hat er ja den Priester was angetan." Antwortete ein Anderer, der sich Shono nannte. Er war etwas kleiner als Mando und wirkte schwächer als der Größere. Seine Augen waren Rot-Braun und seine Haare waren hellbraun und kurz. Sie wurden ebenfalls unter ein Tuch versteckt.

"Das werden wir ja früh genug herausfinden." Schlussfolgerte Mando.

"Hey Mando! Siehst du die Männer, die einen Gewinn, um ihre Kleider tragen, und vor dem Haus, welches der Blonde betreten hat, stehen?" Fragte Shono überrascht.

"Sind das nicht die Männer, die zu Mahdara- Sekte angehören?"

"Ja. Aber was wollen sie von dem Blondem? Die sind doch hinter einen Schlüssel her, mit dem sie den verborgenen Tempel Mahdara finden kann." Sagte der Shono ziemlich überrascht.

"Ich habe gehört, dass der Tempel ziemlich viele Schätze hat. Und der wertvollste Schatz, soll der 8. Millenniumsgegenstand sein. Niemand weiß wie er aussieht. Aber alte Legenden sagen, wer diesen Millenniumsgegenstand in seinem Besitz hat, kann über Leben und Tod entscheiden. Aber dieser Gegenstand sind nur wenige zugesprochen. Man sagt, das die Personen, ein ganz spezielles Mal tragen müssen, um den Gegenstand zu bekommen. Man sagt sich auch, dass das Mal, einen Skorpionen darstellt. Wo dieses Mal sich befindet, weiß aber niemand. Alte Schriftrollen sagen, dass es sich an einer bestimmten Körperstelle zu finden ist, und es die Jenigen, von Geburt aus mit sich tragen."

Stille.

"Weiß überhaupt jemand, wie der Schlüssel aussieht?" fragte Shono und durchbrach die Stille.

"Man sagt, dass es kein richtiger Schlüssel ist. Es hat eine Eigenform."

"Hmm. Die Geschichte hat mich neugierig gemacht."

"Was soll das heißen?"

"Nichts, aber ich würde gerne wissen, wie der Schlüssel und das 8. Millenniumsgegenstand aussieht."

"Ja mich würde das auch interessieren. Aber wie gesagt, das ist eine Legende die man sich über Jahrhunderte erzählt. Vielleicht stimmt das alles nicht."

"Aber jede Legende hat was wahres." Sprach Shono und schaute verträumt umher. Wieder herrschte Stille.

Nach weiteren 5 Minuten des Schweigens, durchbrach die Stille erneut.

"Sollen wir noch hier bleiben und aufpassen, oder sollen wir wieder zurück zum Priester gehen? Er hat uns ja nur aufgetragen, den Blondem zu verfolgen und sein Standort ausfindig zu machen. Unsere Arbeit ist somit abgeschlossen."

"Ja, lass uns zurück gehen. Der Priester will die Information so schnell wie möglich, so wie ich ihn kenne. Und das ist nicht nur, weil ich schon 5 Jahre in seinem Dienste bin, sondern, weil er der Priester ist. Und Priester sind oft ungeduldig." Sagte Mando und ging den Weg zurück zum Markt. Shono folgte ihn stillschweigend.

Dort angekommen, gingen sie zu Seth. Sie fanden ihn an einem Stand, der voll mit edlem Schmuck, war. Er probierte einen goldenen Armreif an, der in der Mitte ein Skarabäus abgebildet war. Sie schritten auf ihn zu, und berichteten ihm, wo er wohnte. Die Sache mit den Mahdara-Anfänger, haben sie nicht erwähnt.

Vor dem Haus von Jono standen zwei Männer mit einem roten Gewand um ihre Kleidung. Sie besahen sich das Gebäude, welches Jono betreten hatte.

"Hey Shadim? Was meinst du? Hat sie wirklich den Schlüssel, welchen der Boss sucht?" fragte ein kleiner, blonder Mann mit roten Augen.

"Wir werden es ja noch früh genug erfahren. Aber wir müssen noch herausfinden, wo sie sich aufhält. Und ich denke, ihr Bruder weiß, wo wir sie finden. Sollen wir ihm einen Besuch abstatten?" sagte der Andere mit einem böartigen Grinsen im Gesicht.

Dieser Mann, war mindestens um die 25 und seine Haare waren grau. Seine Augen hatten die Farbe des Smaragdes, so leuchtend grün waren sie.

"Ich denke mal, wenn wir ihn weiterhin verfolgen, dann werden wir das noch früh genug erfahren. Ich meine, er muss ja irgendwann seine Schwester besuchen, sein eigenes Fleisch und Blut, oder etwa nicht?"

"Stimmt. Lass uns aber jetzt zurück gehen. Wir müssen den Boss noch informieren, wegen der anderen Sache."

"Ja du hast Recht, lass uns zum Quartier reiten."

Damit gingen die zwei, mit den Pferden, die hinter einer Gasse gefesselt waren, Richtung Wüste.

Etwas abseits von Seth bekam Shono ein schlechtes Gewissen.

"Sollten wie es ihm nicht sagen?" fragte er leise.

"Sei still, der Priester ist ein hervorragender Gedankenleser. Und nein, sollten wir nicht, es war bestimmt nur ein Zufall, dass die Anhänger da waren." Sagte Mando etwas genervt.

Sein Gegenüber fasste das mit Schrecken auf.

"Das...das heißt, dass er alles heraus bekommt?" fragte er etwas ängstlich.

Mando nickte nur. Er wusste am Besten, über die Fähigkeit des Priesters, bescheid. So hatte ihn Seth des Öfteren überprüft, ob das was er ihm erzählt hatte, auch wirklich stimmte.

"Und denk in seiner Gegenwart an nicht. Sonst kann es übel enden."

Jetzt war Shono ziemlich eingeschüchtert.

"Er... er wird mich umbringen." Sagte Shono leise zu sich selbst.

Doch Mando hat es doch noch mit bekommen.

"Wieso denn das?"

"Das willst du nicht wirklich wissen." Angsterfüllt blickte er zu Mando.

"Nun sag schon." Forderte der Andere.

"Ich...ich hab...ausversehen...seinen Bruder...angeschrien...weil er mich...ziemlich erschreckt hat."

"DU HAST WAS?" schrie Mando Shono an.

Seth blickte Mando vom Stand her an.

>>Wieso schreit er, wie ein Verrückter? Wir sind in der Öffentlichkeit, da muss man nicht unnötig aufsehen Erregen.<<

Er beobachtete kurz das Geschehen und richtete sich wieder dem Stand zu. Er war gerade dabei, eine Fußkette mit lauter kleinen goldenen Fransen zu begutachten.

>>Hmm. Die sieht wirklich gut aus, irgendwie erinnert mich die Farbe an etwas. Mir fällt aber nicht ein an was.<<

Seth grübelte kurz nach. Da fiel er ihm wie die Schuppen von den Haaren.

>>Genau. Er hat eine Ähnlichkeit, mit dem Jungen, welches ich vorhin gesehen haben.

Seine Haare haben genau die gleiche Farbe. Und wenn die Franzen sich bewegen, denkt man, man sehe seine zerzaustes Haar im Winde wehen.<<

Seth ließ seinen Blick noch einmal durch den Stand wenden. Als er sich entschieden hatte, kaufte er sich einen Ring, eine Schlangenkette, einen Armreif und zu guter Letzt die Fußkette.

Er wusste nicht genau warum. Aber er musste sie unbedingt haben.

Nachdem er mit seinem Einkauf fertig war, wand er sich wieder zu Mando und Shono um.

Während sie sahen, dass Seth ihnen näherte, hielten beide die Luft an.

"Denk an nichts, ok?" Flüsterte Mando dem Kleineren zu.

"Das sagt sich so leicht. Du steckst ja nicht in dieser Zwickmühle." Verteidigte sich Shono.

"Wenn du nicht darüber nachdenkst, dann wird er nichts herausfinden, also bleib locker ja?!"

Shono nickte schwach zu und ließ seinen Blick zu Boden gleiten.

Seth jedoch schenkte ihnen keines Blickes und ging an ihnen vorbei, an einem Stand voller exotischen und normalen Blumen, die man dort schon kannte. Seth ließ sein Blick durch all die Blumen schweifen. Da waren Adenium aus Namibia (s. Bilder), Rosen aller art aus Europa und Lotuspflanzen aus Asien. Aber er suchte eine ganz bestimmte Blume. Die Ipomoea. Diese Pflanze, war des Priester's Lieblingspflanze und ganz selten in Ägypten. Die Pflanze hatte ihren Ursprung in Tanzania im Westen Afrikas. Sie war weiß und hatte in der Mitte einen Purpur- farbenden Inhalt. (s. Bilder) Als er diese erblickte, strahlten seine Augen förmlich. Er ging zu den Blumen hin und kaufte jede einzelne von ihnen.

Während er die Blumen in der Hand begutachtete und daran roch, wand er sich wieder den Leibwächtern zu.

"Bring die Blumen in mein Zimmer, Shono."

Er übergab Shono die Blumen, aber nicht, ohne eine in der Hand zu behalten.

"Und den Schmuck hier auch." Warf er noch hinzu und überreichte Shono den Rest.

"Und wehe es fehlt nur ein kleines Teil, dann wirst du er zu tiefst bereuen."

Er blickte Shono mit einem Blick an, dass soviel hieß wie, 'Ich mach keine Scherze und nun los'.

"Und du Mando. Begleitest mich zu diesem Jungen. Aber etwas plötzlich."

Die beiden Männer taten, was Seth ihnen befiehl.

>>Gut, dass ich nicht mit dem Priester nicht mitgehen müsste. Er hätte mir den Hals umgedreht. Oder er würde mich im Keller einsperren.>> dachte Shono erleichtert und ging zum Palast.

Seth hatte die Einladung des Pharaos, ihn zu besuchen, entgegen genommen und musste daraufhin im Palast übernachten. Und da er per Zufall erfahren hatte, dass der monatliche Mark anstand, hatte er beschlossen ihn einen kleinen Besuch abzustatten.

So, das ist das Erste Kapi von Alexandria ^^

Ich muss noch dazu sagen, falls ihr irgendwo fehler findet, dann kann ich auch nichts dafür *mit den Schultern zuck*

Aber nobody is Perfect, genau so wenig ich ^^

Ich hoffe es hat euch gefallen, bald folgt auch das zweite Kapi, also bis dann ^^

Baba Vaia.